

# Schwarzhumorige gute Nachrichten verbreitet

**Auftritt** Kabarettist Uli Masuth war mit seinem neuen Soloprogramm in der Oberen Burg zu Gast

Von unserer Mitarbeiterin  
Sabine Nitsch

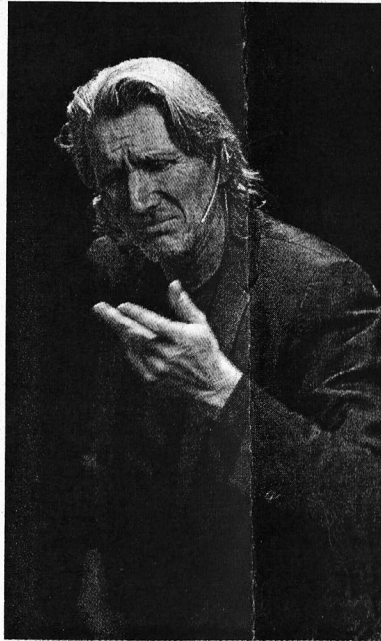
■ **Rheinbreitbach.** Wir Deutschen brauchen die schlechte Nachricht. Wir suhlen uns wohligh im Sumpf des Negativen. Sogar unsere Nationalhymne ist zu fröhlich und würdevoll in Moll besser zum Gemüt passen. Das zumindest meint Uli Masuth, der mit seinem vierten Soloprogramm „Und jetzt die gute Nachricht“ in der Oberen Burg zu Gast war.

Masuths Lieblingsfarbe ist Schwarz – wie sein Humor, klärte der Vorsitzende des Förderkreises Obere Burg, Dietmar Ackermann, eingangs das Publikum auf. Und den schwarzen Humor stellte der Kabarettist unter Beweis. Gute Nachrichten aus dem Mund eines schwarzhumorigen Kabarettisten? Gibt es die, und kann man darüber lachen? Man kann. Locker plaudernd seziierte er scharfsinnig tagespolitische und gesellschaftspo-

litische Themen. Er entlarvte boshaft, getarnt als gute Nachricht, vermeintliches Gutmenschentum und legte nicht nur Finger in Wunden, sondern pulte auch noch harmlos lächelnd drin rum.

Wird für Waffenexporte in den Irak eine Abwrackprämie gezahlt?, fragte er. Die gute Nachricht sei, dass Waffenexporte doch immerhin besser als Flüchtlingsimporte seien. Er plauderte scheinbar ziellos, kam vom Hölzchen auf den Panzer, um bei Landminen zu landen. Fragte, ob „Putin die Krim vielleicht heim ins Reich“ holen und vielleicht auch noch die DDR zurückhaben wolle. „Ist das jetzt eine gute oder schlechte Nachricht?“, stellte er charmant lächelnd zur Diskussion.

Auch vom Papst gab es eine gute Nachricht. „Gute Katholiken müssen sich nicht mehr vermehren wie die Karnickel“, habe das Kirchenoberhaupt verkündet. Rund um die Pegida fiel ihm keine gute



**Ironisch, sarkastisch, hintergründig: „Boshaftigkeitsplauderer“ Uli Masuth in der Oberen Burg.**

Nachricht ein. Er wollte nur wissen, ob die Anhänger jetzt Pegidisten oder Pegidianer genannt werden. „Es sind wohl Pegidioten“, beantwortete er die Frage lieber gleich selber.

Auch umweltschonende Ökowerkzeuge seien eine gute Nachricht: Diese detonieren leise, und wiederverwert- und kompostierbare Sprengsätze passen ins Nachhaltigkeitskonzept. Natürlich bekam auch Angela Merkel, die „Grobmechanikerin des Wortes“, ihr Fett weg. Und bei Schäuble, der „Griechenland auf einem guten Weg“ sah, fragt er mitfühlend, ob das noch Realitätsverweigerung oder schon Demenz sei. Nach zwei Stunden entließ Masuth sein Publikum bestens vorbereitet auf weitere „gute Nachrichten“, die täglich medial überbracht werden.

⊕ Am Donnerstag, 12. März, ist Uli Masuth im Bonner Pantheon zu sehen.

Dienstag, 24. Februar 2015

Rhein-Zeitung